

2007

Nr. 27
Preis: 1 Euro

Hambacher Kerwezeitung



„Public Viewing“ bei der Kerweredd



Nachmittag

So feiern Ober-Hambacher die Brennesselkerwe

Nachgefragt

Interview mit Walter Lies, Schlossberghallenwart

Nachgetreten

Die Welt zu Gast im Tale der Rosen



Im Tale der Rosen, do is jo Kerwe heit!

Liebe Hambacher, liebe Gäste,

2007 ist mein erstes Jahr als Erster Kerweborsch, und ich freue mich, Euch zur 38. Brennesselkerwe begrüßen zu dürfen.

Wie jedes Jahr wurde schon Wochen im Voraus geplant und wurden Rosen gebunden. Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie viele Jugendliche sich doch an dem Gelingen der Kerwe beteiligen.

Gleich beim ersten Termin waren alle Ämter vom Kerweborsch über die Kerwekönigin bis hin zum Strohhmann vergeben.



Ein kleines Jubiläum hat am 20. April unser Kerwerock, er wird zehn Jahre alt! Dies werden wir mit der Coverband „Lanzer“ reichlich feiern.

Am Kerwesamstag wird Kerwekönigin Mara Müller die Brennesselkerwe 2007 offiziell eröffnen. Musikalisch wird der Kerwetanz von der großartigen Showband „Amorados“ begleitet.

Der Kerwesonntag wird traditionell in den frühen Morgenstunden mit dem Weckruf beginnen. Wenn dann jeder aus dem Bett gekrochen ist und die Kerwesucher Marco Kurz und Christian Franken die Kerwe gefunden haben, sollte pünktlich um 14.00 Uhr der Kerweumzug durchs Rosental rollen. Anschließend berichte ich Euch in der Kerweredd über das Geschehen bei uns im Ort.

Mein Dank gilt vor allem den Mitwirkenden und Gönnern der Hambacher Brennesselkerwe, welche viele Stunden für das Gelingen unseres Traditionsfestes geopfert haben.

Habt auch dieses Jahr wieder viel Spaß und vergnügliche Stunden miteinander.

Euer Kerweborsch
Steffen Schuster



Impressum

Auflage: 800 Stück, Preis: 1 Euro

Die Hambacher Kerwezeitung wird einmal jährlich anlässlich der Brennesselkerwe von der Kerwejugend zusammengestellt und herausgegeben. Verantwortlich im Sinne des Presserechts will eigentlich niemand sein. Für die Texte und deren Inhalt sind die jeweils unterzeichnenden Personen verantwortlich.

Projektmanagement: Noch immer Michael Triebel und Martina Meon. Herstellung: Matthias Weber. Die Texte korrigiert hat auch 2007 Markus Karrasch. Er hoat absichtlich fünf Fehler iwwersäije, dasss die, die wu immer blouß noch Fehler suche, aa woas finne kenne. Un wie alle Joahr gschaft wie die Brunnebutzer hoat die goanz Kerwejugend, fer des scheene Bläadsche.

Fotos: Ralf Jäger (Der, der wu immer un iwweroal mit soinere Kamera rumstähit).

Druck: KS Druck GmbH, Von-Humboldt-Straße 2a, 64646 Heppenheim, Telefon 06252 76584, Telefax 06252 788184.

Programm

Wu gäihn mern woann wuhie – unn warum iwwerhaupt?



Freitag, 20. April
Zehnte Hambacher Kerwe-Rocknacht
mit **„LANZER“**
ab 21.00 Uhr in der Schlossberghalle
Einlass 20.00 Uhr, Eintritt 6 Euro



Samstag, 21. April
Kerwetanz mit Eröffnung der Kerwe
durch die Kerwekönigin.
Es spielt die Gala-, Show- und Partyband
„AMORADOS“
ab 20.00 Uhr in der Schlossberghalle
Einlass 19.00 Uhr, Eintritt 8 Euro



Sonntag, 22. April
Gottesdienst
um 9.30 Uhr; danach wird sich fein
herausgeputzt für den traditionellen
Kerweumzug
um 14.00 Uhr, anschließend
Kerweredd
an der „Scholzebrigg“.

Danach gemütliches Beisammensein in
der Feuerwehrgerätehalle mit Fassbier
und Grillspezialitäten sowie in Stollis
Kerwecafe. Abends feiern in der Rose.

Montag, 1. Mai

Frühschoppen in der „Arena auf Schalbert“ auf dem Sportplatz des TSV Hambach und im Gasthaus „Zur Rose“.
Abends Kerweausklang im ganzen Ort. 22 Uhr: kleines Feuerwerk



Steffen Schuster

Erster Kerweborsch
19 Jahre, Azubi Groß-Außen-Handels-und-
Sonstwas-Kaufmann,
Hobbys: Feuerwehr und Fastnacht



Alexander Wolf

Kerweborsch
17 Jahre, Chemikat-Azubi,
Hobbys: Fußball und Feuerwehr



Tobias Wohlfart

Kerweborsch
20 Jahre, Ex-Zivi, bald BA-Student,
Hobby: PC



Timo Wolff

Polizeidiener
16 Jahre, Schüler,
Hobbys: Fußball, Feuerwehr



Marco Kurz

Kerwesucher
19 Jahre, Anlagenmechaniker-Azubi für Heizung,
Sanitär- und Klimatechnik, Hobby: Holz machen



Christian Franken

Kerwesucher
18 Jahre, Schüler,
Hobbys: Fußball, Feuerwehr, Fastnacht



Mara Müller

Rosenkönigin
18 Jahre, Krankenschwester-Azubi,
Hobby: Gardetanz



Vanessa Werner

Beisitzerin
16 Jahre, Schülerin,
Hobby: Handball



Linda Werner

Beisitzerin
18 Jahre, angehende Rechtsanwalts- und
Notarfachangestellte,
Hobbys: Feuerwehr und Fastnacht



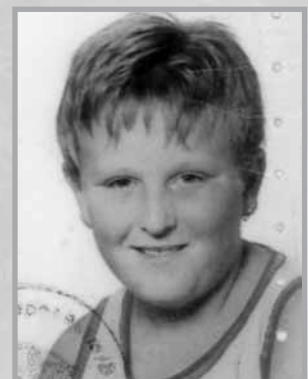
Nino Piazza

Kerwereddschreiber
42 Jahre, Bankangestellter,
Hobbys: Rosen züchten, Fastnacht,
Immobilien, Aktien



Julian Schuster

Straßenkehrer
16 Jahre, Schüler (angehender Schreiner),
Hobbys: Fußball, Feuerwehr



Kevin Schuster

Strohmann
19 Jahre, Schüler,
Hobby: Fußball



Bilderrückblick auf die Kerwe 2006

Die Sonne lachte einmal mehr über den Hambachern



Wo man singt, da lass dich nieder ...

Liebe Hambacher, liebe Kerwegäste

Allen Freunden und Gästen der Hambacher Brennesselkerwe sage ich ein herzliches Willkommen in unserem schönen Rosental.

Zum 38. Male feiern wir nach langer Tradition unsere geliebte Kerwe. Wer uns kennt (oder kennen lernt) weiß, das sind die höchsten Feiertage im Jahr. Alle im Ort sind schon Wochen und Tage im voraus mit den Vorbereitungen beschäftigt. Es werden Rosen gebunden, Reden geschrieben und Wagen gebaut, die Kerwezeitung geschrieben, Schilder aufgestellt, Kuchen gebacken, Woi wird abgefüllt, eine Sau geschlachtet und daraus gute Worscht gemacht. Die Fenster werden geputzt, die Gardinen gewaschen, Gass gekäiert und alles auf Hochglanz gebracht. Dann – nach aller Mühe – ist es endlich soweit, „die Kerwe is do“!

Freitags für die Jugend und die Junggebliebenen den berühmten Kerwe-Rock; dieses Jahr mit der Band LANZER.

Samstags der traditionelle Kerwetanz in der Schlossberghalle mit der Tanz- und Showband AMORADOS, zu dem ich Euch besonders herzlich einladen möchte. Mit meinem Kerweborsch Steffen Schuster werde ich um 20 Uhr den Tanz eröffnen. Wir würden uns freuen, viele von Euch dort begrüßen zu können.

Bei einem Glas Wein, Musik und unseren schönen Kerweliedern möchten wir in froher Runde unsere Kerwe feiern.

Es ist mein besonderer Wunsch, dass die Kerwe einen guten Verlauf nimmt und die Hambacher Kerwejugend, wie all die Jahre zuvor, ein Vorbild geben kann für Zusammengehörigkeit, Freundschaft und viel Spaß.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei meiner Familie, meinen Freunden und all den fleißigen Helfern für ihre große Unterstützung sehr herzlich bedanken.

In diesem Sinne:
Do wuh mehr singt, do lass dich nieder,
denn bäise Leit hewwe koa Lieder!

Eure Rosenkönigin
Mara I.



So feiern die Ober-Hambacher Kerwe

Ortsvorsteherin Renate Netzer berichtet

Kerwe Sonntag, 6 Uhr: Durch das noch schlummernde OberHambach fährt ein knatternder Traktor, auf dem Anhänger fröhliche, junge Menschen, aus Lautsprechern ohrenbetäubende Musik. Weckruf, und auch der letzte in Ober-Hambach hat begriffen: Die Hombescher Kerwe ist da. Einige Neubürger verdutzt: unverschämt, Verrückte, Ruhestörung. Die Ober-Hambacher aber wissen: Das ist Tradition.



Kerwe in beiden Dorfteilen: Ein Kerwekranz wird schon vormittags aufgehängt, nachmittags wird sogar die Kerweredd im immer sehr gut besuchten Festzelt ein zweites Mal vorgetragen (Bild unten).

Der Weckruf so früh ist nötig, denn die Ober-Hambacher haben Zeitstress an diesem Tag. Frühstück, auf in die Kirch und danach gleich hoch ins Oberdorf. Dort, an dem kleinen Dorfplatz zwischen Helmut Schmitt und Heinz Bauer, ist die Ober-Hambacher Fahne gehisst, und zur Begrüßung der Kerweköniginnen und Kerweborsch stehen Gläser und Sekt bereit. Als erste Station wird dort in einem jährlich wiederkehrenden Zeremoniell der mit bunten Rosen und Bändern geschmückte Kerwekranz aufgehängt. Und nun ist sie endgültig angekommen, die Kerwe auch in Ober-Hambach. Die Kerwehoheiten müssen weiter, die Ober-Hambacher aber nutzen den Anlass und die gute Laune für einen kleinen Stehfrühschoppen unter dem Kerwekranz.

Und schon wieder Zeitdruck, denn der Kerwebraten brutzelt, und dann geht's ja beizeiten zum Umzug, denn später gibt es kein Durchkommen mehr beim Nino. Dort stellt sich der Umzug auf. Und wenn man dieses kritische Straßenstück passiert hat, ohne dass einer der Kerwesucher auf der Kühlerhaube saß und ohne die an diesem Tag fällige Maut bezahlen zu müssen, hat man Glück gehabt. Die Ober-Hambacher aber wollen ja runter in die „City“, dort, wo was los ist, der Stolli sein Kaffee und die „Ros“ ihr'n Kerwewoi ausschenkt. Und dort wartet meist schon die Verwandtschaft, die von überall her angereist ist, nur ist nicht ganz klar, ob diese wegen des Umzugs oder wegen des Kerwekuchens



kommen. Denn den gibt's nach der Kerweredd und nach einem Rundgang über den Rummelplatz dehom.

Und wohin am Kerwe-Montag? Für die Ober-Hambacher ganz klar: Zum Friedel und der Erna uff die Wiss! Seit Jahren ist es Tradition, dass sich dort die Ober-Hambacher nachmittags ab 15 Uhr treffen, um „ihre“ Kerwe zu feiern. Neben ganz treuen Gästen aus Hambach und Heppenheim sind es auch viele ehemalige Ober-Hambacher, die diesen Nachmittag zu einem großen Familienfest werden lassen. Bei Riwwelkuche, Worscht und Äbbelwoi sowie „Friedel-Spezial“ im festlich geschmückten Zelt wird gegessen, getrunken und gelacht, bis sich dann der Höhepunkt ankündigt: Die Kerwekönigin mit ihren Begleitdamen und die Kerweborsch mit Gefolge erweisen noch einmal den Ober-Hambachern die Ehre. Und zum zweiten Male wird die Kerweredd vorgelesen, so dass auch diejenigen, die nicht beim Umzug sein konnten, Gelegenheit haben, diese zu hören. Als kleines Dankeschön gibt es für die Kerwejugend etwas zu trinken und zu essen, und spätestens dann erklingt alle Jahre wieder: Im Tal der Rosen ...

Oft erst spät in der Nacht lassen die Ober-Hambacher „ihre“ Kerwe ausklingen. Und jedes Jahr wieder wird klar, dass es von der Dorfgemeinschaft damals, als der Wolfgang und die Ilse Hübner ihr Gasthaus aufgaben, eine gute Idee war, auf das Feiern an Kerwe nicht zu verzichten. Dank all denen, die dies möglich machen.





Der Herr der Schlüsselringe

Interview mit Walter Lies, dem Hausmeister der Hambacher Schlossberghalle

Wir möchten einen Einblick hinter die Kulissen der Schlossberghalle werfen. Und wer könnte uns da besser weiterhelfen als Walter Lies? Die gute Seele der Schlossberghalle dürfte den meisten Hambachern sicher bekannt sein. Diejenigen, die regelmäßig bei Veranstaltungen anwesend sind, kennen ihn als kompetenten und immer hilfsbereiten Ansprechpartner in allen Lebenslagen rund um das Hallenleben.

Wir befinden uns also hier in der Schlossberghalle, um den Leuten den jährlichen Aufwand zu schildern, der durch die Brennesselkerwe für die Besetzung der Schlossberghalle (also für Walter) anfällt. Aufwand hört sich zwar irgendwie negativ an, aber wir denken, dass am Ende unseres Berichtes klar werden wird, dass dieser „Aufwand“ gerne geschieht, und dass alle Beteiligten mit dem ganzen Herzen dabei sind, wenn es darum geht, die Brennesselkerwe vorzubereiten, zu feiern und auch nachzubereiten.

Zuerst einige Fakten. Die Schlossberghalle dient seit vielen Jahren als Austragungsort für allerlei Veranstaltungen rund um das Hambacher Dorfleben (Kerwe, Fastnacht und Theater) und mittlerweile auch für einige „ausländische“ Veranstaltungen. Zu nennen wäre da beispielswei-

se das Bockbierfest, die Schulranzenparty, Hauptversammlungen von verschiedenen Vereinen und so weiter. Da wir nun hier in der Kerwezeitung berichten, wollen wir uns natürlich hauptsächlich um die Kerwe kümmern.

In der Regel ist die Schlossberghalle an der Kerwe eine Woche für das Publikum nicht nutzbar. Die Veranstaltungen hatten wir schon in der letzten Kerwezeitung dokumentiert. Nun sind wir an dem Punkt zu klären, wie die Veranstaltungen überhaupt möglich gemacht werden beziehungsweise wer die Halle immer wieder „in Schuss“ bringt, wenn dann mal die Letzten gegangen sind und die Ersten schon beinahe wieder vor der Hallentür stehen.

Deshalb sprachen wir mit Walter Lies, den wir natürlich an seinem Arbeitsplatz



Allroundtalent mit großer Geduld: Walter Lies, Hausmeister der Schlossberghalle.

antrafen. Es war schon fast 19 Uhr, eine Zeit, an der die meisten Hambacher schon auf der heimischen Couch sitzen oder in die Rose marschiert sind. Der Mann scheint niemals zu ruhen. Wie wir erfahren haben, stand er sogar vor einiger Zeit sonntags in der Halle und hat die Wände gestrichen. Ganz normal ist das ja nicht für einen bei der Stadt Heppenheim angestellten Hausmeister, oder? Damit dürfte ja schon mal klar sein, dass wir es hier mit einem engagierten Hambacher zu tun haben, der auch

weit über seine eigentliche Tätigkeitsbeschreibung hinaus sein Werk vollbringt. Bei jeder Veranstaltung hält Walter die Stellung, bis auch wirklich der letzte Gast gegangen ist und gibt bei der Verabschiedung auch diesem das Gefühl, dass er ruhig beim nächsten Fest wiederkommen kann. Und das muss man erst mal fertig bringen, wenn man bedenkt, dass für Walter dann meistens noch lange nicht Feierabend ist. Denn wer putzt denn die Halle und vor allem die meist sehr verschmutzten Toiletten? Der Walter eben – und das schon seit Jahren.

So, aber jetzt geht's los mit unserem Interview mit dem Mann für alle Fälle:

Walter, kurz zu Deiner Person: Wie alt bist Du denn eigentlich?

Walter Lies: 64, und ich bin froh, dass es auf die Rente zugeht.

Und wie lange gibt es die Schlossberghalle?

Walter Lies: Am 23. Oktober 1965 wurde sie eingeweiht.

Wer war der erste Hausmeister und dessen Nachfolger bis zu Deiner Person?

Walter Lies: Es war eine Hausmeisterin, dies war Magda Gall, und sie war 23 Jahre in der Halle tätig.

Seit wann bist Du unser „Hallenwart“ beziehungsweise die geduldige „gute Seele“ unserer Schlossberghalle, und wie war dein erster Arbeitstag?

Walter Lies: Seit 1. Oktober 1988, mein erster Arbeitstag war ein Samstag, Frau Gall hat mir morgens eine Einweisung gegeben, Schlüssel übergeben und ist danach in Urlaub gefahren.

Wie kommst Du eigentlich klar damit, dass bei den Hambacher Festen alle Leute feiern und Du immer für alle da sein musst/sollst?

Walter Lies: Müssen ist nicht der richtige Ausdruck, ich komme gerne in die Halle und habe mit den Jahren einen

guten Überblick gewonnen, was bei Schwierigkeiten zu tun ist. Die meisten Hausmeister übergeben bei Veranstaltungen die Schlüssel. Am Anfang war es auch so, und ich bin meist schon vor Ende der Veranstaltung nach Hause gegangen, allerdings wurde ich, kaum dass ich zu Hause war, schon wieder angerufen, weil irgendwas geklemmt hat, so dass ich direkt wieder hoch in die Halle fahren musste. Und irgendwann bin ich dann einfach bis zum Schluss geblieben, und das ist bis heute so.

Wann fängt in der Regel Dein Dienst im Auftrag der Stadt an, und wann hört er auf? Und wie sind die wirklichen Zeiten, die Du dann letztendlich hier verbringst?

Walter Lies: In der Regel habe ich normale Arbeitszeiten wie jeder andere, jedoch lassen sich diese bei Veranstaltungen nicht immer einhalten.

Was sind Deine Lieblingsveranstaltungen?

Walter Lies: Wo's keinen Dreck gibt! Ha, ha, ha! Nee, im Ernst, ich nehme die Veranstaltungen, wie sie sind. Natürlich bevorzuge ich ruhige Veranstaltungen wie „Lieder beim Wein“ und die Seniorenweihnachtsfeiern.

Was würdest Du Dir von den Gästen wünschen, jetzt speziell für das Verhalten in der Halle und drumrum?

Walter Lies: Ich bin allgemein mit den Gästen zufrieden und habe wenig zu beanstanden.

Wie lange bist Du nach verschiedenen Kerweveranstaltungen, jetzt mal speziell die Rocknacht, damit beschäftigt, die Halle wieder auf Vordermann zu bringen?

Walter Lies: Die Putzerei fängt immer direkt nach der Veranstaltung an, da meistens am selben Tag/Abend die nächste Veranstaltung stattfindet und die Halle dann wieder sauber sein muss. Meistens gehe ich aber zwischendrin, so um 6 Uhr, erst mal kurz nach Hause, einen Kaffee trinken und frühstücken und mit dem Hund vor die Tür. Und danach geht's dann wieder hoch in die Halle. Oft kommt es vor, dass die Nächsten morgens die Halle schon wieder einräumen wollen, obwohl dann meist die Halle noch nicht mal zur Hälfte geputzt ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite >>>



Die Schlossberghalle im Jahr 1965.

Wünschst Du Dir eine Putzhilfe, zumindest bei den Fastnachts- und Kerweveranstaltungen?

Walter Lies: Ja, seit diesem Jahr habe ich auch schon ehrenamtliche Hilfe bei verschiedenen Veranstaltungen bekommen.

Dir macht Dein Job aber trotz allem Spaß, oder?

Walter Lies: Ja, die Halle liegt mir persönlich am Herzen.

Würdest Du Dich noch mal dazu entschließen, diesen Job zu übernehmen? Was war Dein ursprünglicher Beruf gewesen?

Walter Lies: Ja, aber sicher. Mein ursprünglicher Beruf ist Schreiner.

Wann endet Deine Tätigkeit?

Walter Lies: Am 30. April 2008, ich habe jetzt schon einen Zollstock. Angefangen habe ich mit 1,85 Meter wobei ein Millimeter einen Tag bedeutet, und alle zehn Tage säge ich einen Zentimeter ab. Bis zur Rente sind es laut diesem Messgerät noch 392 Tage.

Welche Voraussetzungen muss Dein Nachfolger mitbringen?

Walter Lies: Er muss freundlich und höflich sein und viel Geduld mitbringen.

Werden wir Dich nach dem offiziellen Ende Deiner Tätigkeit trotzdem weiterhin in der Halle sehen?

Walter Lies: Wenn ich dann mal in Rente bin, werde ich sicherlich die meisten Veranstaltungen besuchen, werde aber auf jeden Fall dann hier sein, um zu feiern und nicht zum Arbeiten. Nichtsdestotrotz werde ich sehr gerne meinem Nachfolger mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Hast Du Pläne für die Zukunft, zum Beispiel Urlaub?

Walter Lies: Ja, momentan habe ich Urlaub, allerdings gibt es keine Urlaubsvertretung, und deshalb bin ich heute auch hier, denn es muss ja immer jemand da sein. Im Sommer fahre ich nach Südtirol, meine zweite Heimat. Leben möchte ich zwar nicht dort, aber ich fahre sehr gern hin und fühle mich als Gast dort sehr wohl. Ich hoffe weiterhin auf eine so gute Gesundheit und dass ich so fit bleibe, wie ich es momentan bin und möchte auch dem Sport noch lange erhalten bleiben.

Wie sieht es mit Hobbys aus?

Walter Lies: Ich arbeite sehr gerne in meinem Garten, gehe mit meinem Hund stundenlang spazieren und betätige mich als Schiedsrichter beim Fußball.

Erzähl' uns bitte noch eine kurze Geschichte, die Du aus all den Jahren noch gut in Erinnerung hast.

Walter Lies: Es hat einmal ein Mann bei mir angerufen und mir berichtet, dass seine Frau ihre Halskette bei der Fastnachtsitzung verloren hatte. Ich habe dann alle vier Müllsäcke mit Konfetti nach der Kette durchsucht, habe aber nichts gefunden. Anschließend habe ich noch den Parkplatz in der Wasserschöpp abgelaufen – auch ohne Erfolg. Als ich die Treppen zur Schlossberghalle wieder hinaufstieg, fand ich auf der 79. Stufe (von 80) die Hals-



Kerwetradition in der Familie Lies: links Walters Vater Johann – das Bild entstand circa 1930. Rechts Walter als Polizeidiener bei der Kerwe 1958.

ette. Bei der Rückgabe an die gute Frau bekam ich sogar einen Finderlohn, da die Kette ihr sehr viel bedeutete.

Möchtest Du unseren Lesern noch was mitteilen?

Walter Lies: Es ist mir ein Herzensanliegen, dass ein Behinderten-WC sowie ein neues Getränkelager gebaut wird, und ich würde mich freuen, wenn zumindest in der nächsten Zeit schon mal die Pläne dafür gezeichnet werden würden. Ansonsten habe ich die Schlossberghalle bereits nach einem Jahr Tätigkeit gesehen, als wäre sie mein „Eigentum“ – habe aber offiziell verboten bekommen, sie zu verkaufen – und auch so behandelt. Ich denke dass dies auch nötig ist, um als Hausmeister mit dem ganzen Herzen dabei zu sein.

Walter, Du hast uns geduldig unsere Fragen beantwortet, und wir möchten die Gelegenheit hier auch nutzen, Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz für die Brennesselkerwe und alle anderen Veranstaltungen in „Deiner“ Halle zu danken. Ohne Dein Engagement wäre für die Organisatoren vieler Hambacher Veranstaltungen einiges schwerer und mühseliger. Also, lieber Walter, vielen Dank, dass Du für uns da bist.

Walter Lies: Bitte, gerne.

Nachwort

Wir haben in diesem Bericht absichtlich auch mal etwas kritische Fragen gestellt, um dem Leser auch klarzumachen, dass die Kerwe nicht nur aus Spaß und Feiern besteht, sondern dass es auch Leute gibt, die für das Vorbereiten und das Nachbereiten einiges an persönlicher Energie aufbringen. Und dies nicht nur, weil sie dafür bezahlt werden, sondern weil sie es gerne tun. Wir hatten allerdings nicht damit gerechnet, durchweg positive Antworten zu erhalten.

Neben unserem Hallenwart gibt es auch noch unzählige andere, die wir hier allerdings nicht alle namentlich nennen wollen, die in jedem Jahr die Kerwe auf die Beine stellen und vorbereiten. Arbeit, von der die meisten Gäste nichts mitbekommen. Das ist ja auch okay so, denn Feste sind zum Feiern da. Trotzdem sollte man bei aller Feierei auch an diejenigen denken, die die Überreste dann wieder zu beseitigen haben. Deshalb nimmt Rücksicht beim Feiern und bei allem, was ihr auf der Brennesselkerwe so anstellt ... denn nur in einer harmonischen Gemeinschaft macht das Feiern einer Tradition wirklich Spaß.

Brigitte Brauch, Ralf Jäger, Michael Triebel



En Test fer alle Hesse ...

... und die, die wu´s noch wern wolle!

Tobias Lulay will die Kerwe-
gäste auf Ihre Dialektfähig-
keit testen. Die Auflösung
findet sich auf Seite 33.

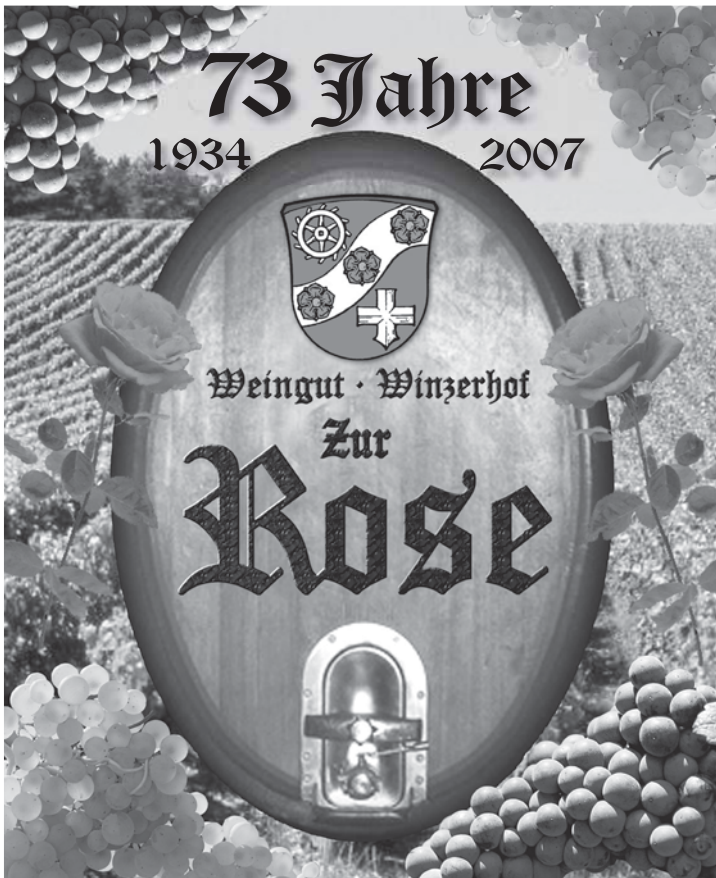
Iwung 1 – Vervollständische:

1. Ebbelwoi aus meim klaane _____ schmeckt besonnern gut!
2. Der Mann, der mei Mutter geheirat hat, is mei _____ oder _____?
3. Wenn isch kaa Kleider anhabbe tu, dann bin isch _____?

Iwung 2 – Iwwersetze:

4. En Labbe is? _____
5. E Schnuud is? _____
6. Zappeduster isses wenn es was is ? _____
7. En Groschepetzer is en? _____
8. Des hessische Wort für en Hustenbonbon? _____
9. Wenns klebt isses? _____
10. Des klaa Bobbelsche da dribbe is aber asch hibbelisch.

11. Isch glaab, ich bin rabbelvoll. Isch muss erst emal en Rabbelsche mache.



Zur
Hambacher
Brennmesselkerwe
laden wir
recht herzlich ein!

Feiern Sie
mit uns!

Unser Oberdorf blüht ...

Blumenkastenpflanzaktion, Oberdorf-Brunnenprojekt und Staudenrosen



Das Organisationsteam – auf dem Bild fehlt Willi Ohlhauser und Martina Meon



Arbeit am Projekt Blumenkastenpflanzaktion

Neben den Verschönerungsaktivitäten zur Sommer- als auch Adventszeit, arbeiten seit einiger Zeit die rührigen Oberdorfbewohnern an einem Brunnenprojekt.

Beim Kerweumzug wurde bereits auf dieses Projekt und auf unser zehnjähriges Jubiläum mit einem Motivwagen aufmerksam gemacht. Herzlichen Dank allen, die beim Wagenbau mitgewirkt haben.

Doch nicht nur für den Brunnen wird gearbeitet. Ebenso gibt es eine sehr schöne Blumenkastenpflanzaktion. Mehr als 16 stabile Pflanzkästen wurden in den beiden vergangenen Jahren angeschafft und mit bunt blühenden Sommerblumen bepflanzt.

Eine Augenweide, wie durch diese Aktion die Dorfstraße entlang des Bachlaufes verschönert werden kann. An dieser Stelle herzlichen Dank allen Paten, welche die Pflanzen während der Sommermonate mit Wasser und Dünger versorgen.

Auch zahlreiche Stammrosen wurden in den vergangenen drei Jahren gepflanzt. Wir möchten an dieser Stelle eine kleine Übersicht der Aufstellorte und Rosenamen präsentieren:

Oberes Kreuz:

2 x Ave Maria

Ruheplatz bei Fam. Schmitt:

Sommerabend, Gloria Dei

Pflanztroog bei Meon: Las Vegas

Herbert Lies: Schwarze Madonna, gegenüber: Kleopatra

Fam. Ochs-Kleber: Walzertraum

Ehrenmal der Gefallenen: Leonardo da Vinci

Fam. Schweinsberger: Leonardo da Vinci, Gloria Dei. Duftzauber und Ave Maria

Fam. Mitsch: Gloria Dei, Duftzauber, Schwarze Madonna

Fam. Fetsch: Gloria Dei

Fam. Wildenberg: Sommerabend

Fam. Gerhard Schuster: Sommerabend

Fam. Engraf: Barrock

Fam. Tilger: Kleopatra

Grünfläche gegenüber Ohlhauser: Gloria Dei, Sommerabend

Fam. Hofmann: Sommerabend

Pfarrgarten: Schwarze Madonna

Freifläche Davidowicz: Sommerabend



Der Wagen beim Kerweumzug mit dem Brunnenmodell



Willi und Regina Schweinsberger – Rosenfreunde mit Leib und Seele

Woas e mol verzäild soi muss

**Gestatten, dass isch misch vorstell, moin Noome iss Babier – Krepp-Babier.
Isch muss eisch jetzt mool vezähle, wies mer – dem Krepp-Babier – gäiht,
woann die Hoambäischer Brennesselkerwe korz vor de Deer stäiht.**

Erscht kaafe se misch – deier däff isch nett soi,
weil sou veel Geld kimmt jo a werrer nett roi.
Isch werr jo kaaft in grouse Menge – a en goanze Haufe-
weil die oan Kerwe sou veel Rouse brauche.

In Hoamboach oukumme, werr isch erschd emool uffgeresse –
isch moan die Vepagung, in däre isch und noch neun oannern vun
meiner Sort oigschweisst sinn.

Koum aus de Vepagung draus, gäiht mers a schon aon de Kroache.
Do kimmt se schon die grous Scheer, immer näher, immer näher,
unn zack, jetzt hot se misch, mit em grouse Ruck hot se misch ougfalle,
um misch zu schneide in vier Daale.

Do gäihts rund, des kann isch eisch soache - er Leit,
ruck zuck wärr isch uffem Disch ausgebreit,
unn in drei gleichgrouse Daale gschnerre,
weil se misch so besser verschaffe kenne.

Die owwerschd Seit wärd jetzt ausenoanner gezoche, orrer gedehnt
– egal wie mers dreht, damit die Rouse doann owwe schee falle,
sou wer die Teschnik, soache se alle.

Woann des oabgschlosse iss, kimmt der schwierischere Daal drou,
dodefier muss mer a velleischd e bissel Begabung hou.
Mär nimmt misch jetzt in beide Händ, die oa Hoand die rafft,
die oanner die dreht,
meer iss schon goanz schwinnelisch, isch glaab isch wärr bleed,
woas wär doann, woann isch des mit denne mache deed.

Isch muss jo mool soache, moansche sinn goanz zärtlich zu meer,
äwwer oannern werrer, häwwe Kraft wie en Bär,
unn robbe misch in Stigge – die Debbe,
weilse oafach koa Gfiel in de Finger häwwe.

Es gäiht jo noch weirrer, jetzt iss die Frooch, wer hott zu schnell
gedreht oder zu wensch gerafft,
uff jeden Fall iss so moanscher dodenooch goanz schee gschaftt,
woann des nett sou klappt wie ers gern heed,
unn doann oam liebschde de goanze Bell hieschmeise deed.
De Schweiss stäiht eene uff de Stern,
sie denge sich nur, des wärd doch heit noch woass wern!

Ou es iss sou weit, isch sähts schon kumme, es Enn noht,
do kimmt er schon, de Wingertsdroht,
hoald en Moment - nur goanz koarz – ou jetzt gäiht mers oan die Krotz.
loss misch noch emol schnell schnaufe, bevor der Droht mer dud de
Atem raube.
Unn schon gäihts lous, drei Mol, vier Mol runderumm,
schonn häb isch den Droht um de Hals gebunne um.

Fescht gezoche, goanz fescht zoamme,
sunschd fällt der goanze Groom jo werrer venoanner.
Sou wädd des gemoacht, häwwe se goad.

Er Leit, isch häbs iwwerstoanne, es war garnett sou schlimm.
Jetzt sieht mer schon, dass isch koa oafaches Krepp-Babier mäi bin.
Isch bin jetzt schon e Kerwerous! Moansche häwwe a Tulwe, orrer
oannere Blume aus dem Krepp-Babier gemoacht – es kann hoald nett
jeder glei – isch häbs eisch jo goad.

E Weilsche näweriwwer geläigt, wu isch e Paus häb katt, wärr isch a
schonn werrer gepackt, mit denne goanze oannern Rouse in sou enn
dabbische blaue Sack geschdeckt,
sou dungel wies do drinn iss, bin isch bis Kerwe verreckt.
Zisch vunn Rouse lein jetzt uff mer druff,
brauchscht nett zu froche wie isch jetzt aussäh, häjer mer uff.
Nett emol woas zu esse, a des konnschde doch goad vegesse.

Oa Glick erblick isch fünf Doach vor de Kerwe werrer es Tageslischd,
oan Doach länger, unn isch greegd die Gaasegischd.
Aus dem Sack doann werrer haus, wärr isch erschd emol gerischt unn sou,
sunschd guggd misch jo koan A... mäi ou.

Doann kumme se, die Leit, wu sich die Rouse holle,
weil se sich demit fä de Umzug schmigge wolle.
Jeder will die schenschde hou,

Ach, isch muss des jo jetzt noch emol soache,
isch haas jetzt nett mäi Krepp-Babier!!
Moin Nome iss jetzt Kerwerous,
isch fiehl misch a schon goanz schee grouse.
Tja, in die Familje der Kerwerouse kimmt nett jeder oafach sou noi,
dodezu muss mer schon, sou wie isch, Krepp-Babier soi.

Ach wous binn isch sou schee, unn wie die all gugge misch ou,
ja, des bin isch, isch bin hoald sou.

Er glaab jo nett wu isch bin geloand, meer iss goad wie woann isch de
erschde Platz heed gewunne,
die häwwe misch werklisch oan de Kerwekönischinnewache gebunne.
De goanze Umzug häb isch uff dem Wache vebroocht, woas war des
sou klasse, isch konnts uns konnts nett fasse.
Es goanze Doal biss nunner unn werrer ruff, unn isch bin als noch uff
dem Wache druff.
Des war sou schee, es war wie im Droam, äwwer noch de Kerweredd
gings doann glei werrer hoam.
Es Doal owwenaus mit dem Kerwehache, mit ugfähr väzisch Sache,
biege mer doann links oi, bei's Schmidde hinne in die Halle noi.
Do häwwisch doann stoanne in dere grouse Hall, zoamme mit denne
goanze oannern Rouse all.
Es hot sich doann nix mäi geduh in dem Hofe, unn do häb isch erschd
mol e bissel gschloofe.

Zwaas Doach speerer sinn se werrer kumme, unn häwwe misch vun
dem Wache runnergenomme, häwwe misch in en Sack noigeduh, unn
denn gebunne owwe zu.
Doann häb isch nix mäi mitkriegt, es war jo in dem Sack a koa Lischd.
Isch häb nimmäi gewisst wu isch bin, bis isch misch draus in de Was-
serschöpp werrer fin.

Dort säh isch en Haufe Leit, un e Feier sooooo grouse, - isch denk - a
woas iss doann jetzt lous. Jetzt jetzt wär isch a noch um des Feier rund-
erumm getroache,
unn jeder vunn denne dud a en Spruch debei soache.
Kerweverbrennung, häjer isch irgendwu raus, ou isch glaab, des sieht
nett sou gut fär misch aus.

Uff oamool bleiwe alle stäih unn gugge sich ou, isch glaab, jetzt binn
isch drou.
Isch will noch soache meer iss zu haas hier, schliesslich binn isch nur
aus Babier,
doch zu spät, - in houhem Boche flieg isch in Rischdung Feier - oa
Glick, war isch nett deier –
Äwwer isch häb noch emol Glick khatt, weil en Windstous kumme iss,
un misch mit sich riss.

Sou lei isch jetzt do haus in de Wasserschöpp im Gschtripp, unn frah
misch iwwer moi grousses Glick.
Woann misch des Feier heed veschlunge, heed isch nett sou en
scheene Platz do gfunne,
unn kennt eisch nett berischde, vun moiner kloane Gschischde.

**Machts gut, velleischd säje mer uns jo mol hier,
veel Gries von mer, Eier Krepp-Babier**

Martina Meon

Sensation im Rousedoal

16 Jahre nach Ötzi ein neuer Fund: KRITZI ist da!



Trotz ungeklärter Herkunft und Umstände seines Fundes ist in der Fachwelt (Zentrum der kundigen Experten in diesen besonderen wie allen anderen Tagen ist das Rosdische Messer) kein Zweifel über die Auswirkung. Fest steht: Die Geschichtswerke der westlichen Welt müssen neu geschrieben werden.

Die dort anzutreffenden anerkannten Experten für Archäologie, Heimatkunde, Geschichte, gesunde Ernährung (Triple-Diät: Worschtebrot, halbe Roahinkl und, besonders wichtig für Kerweborsch, en guure Woi fer die Gorgel zum eele bei de Kerweredd) lassen sich angesichts der unklaren Umstände des Fundes und aufretender Merkwürdigkeiten an und um den KRITZI nicht auf klare Aussagen ein.

Norbert M. zu unserem Starreporter vor Ort auf die Frage nach seiner Einschätzung zu Herkunft und Echtheit des Fundes: „Woas mers?“

Der nicht unweit der Fundstelle des KRITZI wohnende Alfons G. äußerte sich gegenüber dieser Zeitung skeptisch über die Echtheit des KRITZI: „Wenn ich mir die Bilder des Fundes genauer betrachte, frage ich mich, ob das nicht eher der KRITZEPISSER ist, den hat man ja auch lange nicht mehr gesehen...?!“

So verwirrt, da die Nachfrage, wer denn der KRITZEPISSER sei, mit der zuge schlagenen Tür beantwortet wird, steuert unser Mann in Hambach – die Umbenen-

nung in KRITZITAL wurde vom starrsinnig traditionsbewussten Ortsbeirat in einer eilig einberufenen Sondersitzung mit einer knappen Mehrheit abgelehnt – zielsicher zur Kirche, messerscharf erkennt er sie am Kirchturm, dass hat er mal so in der Grundschule gelernt, und fragt den Mann mit dem lustigen Docht-Stecken und der Kerze in der Hand um seine Meinung.

Dieser gibt in Absprache mit dem örtlichen Geistlichen, einem besonders uneinsichtigen Verfechter des Glaubens, die Erklärung der Kirche „kein Kommentar!“ ab. Selbst Drohungen mit dem Recht auf Auskunft bleiben hier erfolglos.

Einstweilen ereignet sich im Ort schreckliches, wohl heidnisches Treiben: Die Eingeborenen, die sich aus welchen Gründen nicht zu ihrem Stammvater KRITZI bekennen wollen, ziehen in schrecklichen alten Kleidern und in Stroh behangen unter dem Jubel der Umstehenden durch die Gassen.

Unser Mann kann nur noch mit Mühe zur Seite in eine hohle Gasse springen, er liest das Schild auf dem steht „IN DER KRITZ“, mit angstverzerrtem Gesicht schaut er die Gasse, den Berg hinauf, die Sonne verdunkelt sich, oben auf der Kuppe steht ER, in Lumpen behangen, verdörnt, mit einem Stab bewaffnet und schreit den Schrei der Urgewalt und stürmt auf ihn zu! „HAAAAA...“

In Panik wirft sich unser Mann herum, doch die Häuser und Menschen lassen ihm kein Entrinnen ...

„Hallo, hallo Kollege. HA HA HA! Na wieder eingeschlafen bei der Arbeit ... hätten Sie eben nicht so geschrien, hätten wir es nicht mal gemerkt! Wir müssen los auf unseren Beriebsausflug!“

„Wohin geht er denn diesmal?!“

„Nach Hambach ins Ros ...“

Mehr konnte sein armer Kollege, der sich schrecklich wunderte, nicht mehr sagen, und unser Starreporter war schon schreiend davongelaufen ...

Joachim Ballweg

And the winner is ...

Etliche Wäschekörbe hätte man füllen können. Wenn denn nur mehr Einsendungen zum Kerwe-Rätsel gekommen wären. Es waren dennoch mehr als erwartet. Und hier sind die Gewinner:

Das Lösungswort des Kerwe-Rätsels 2006 lautet:

KERWEGOTTESDIENST

Name: Stephan, Sandra, Janis Neher

Straße: Hamb Tal 13c

PLZ/Wohnort: Hier!

Lösungswort einfach mit Name und Adresse versehen bei Brigitte Brauch und Michael Triebel, Hambacher Tal 23, in den Briefkasten einwerfen!

1. Preis

Die Neher vom Ortseingang gewinnen zwei halbe Hähnchen und eine Flasche Eigenbau in der Rose.

2. Preis

Die beiden ortsbekanntten Grazien haben freien Eintritt beim Kerwetanz 2007.

Das Lösungswort des Kerwe-Rätsels 2006 lautet:

KERWEGOTTESDIENST

Name: Feldner Maria

Straße: Burgweg 13

PLZ/Wohnort: 64646 Heppenheim

Lösungswort einfach mit Name und Adresse versehen bei Brigitte Brauch und Michael Triebel, Hambacher Tal 23, in den Briefkasten einwerfen!

Das Lösungswort des Kerwe-Rätsels 2006 lautet:

KERWEGOTTESDIENST

Name: Anke + Nina Schmitt-Heyd

Straße: Kellerstr. 16

PLZ/Wohnort: 64646 HP

Lösungswort einfach mit Name und Adresse versehen bei Brigitte Brauch und Michael Triebel, Hambacher Tal 23, in den Briefkasten einwerfen!

3. Preis

S'Felders gewinnen eine Flasche Wein.

Einfach reinklicken!!!

Weitere Berichte, Informationen und viele Bilder über die Hambacher Brennesselkerwe könnt Ihr Euch auch im Internet anschauen und Eure Anregungen im Gästebuch hinzufügen. Im Voraus schon ein ganz herzliches Dankeschön für Euren Besuch. Ihr erreicht die Hambacher Brennesselkerwe-Webseite unter folgender Adresse:

<http://www.brennesselkerwe.de>

The screenshot shows the website 'Webseite der Hambacher Brennesselkerwe'. The main content area features a central banner for 'Das war die Kerwe 2004' with a photo of participants. Below it, a section titled 'Doch jetzt kommt die Kerwe 2005' is dated '8. April - 11. April 2005'. A 'Vorschau Kerwe 2005' section mentions 'Das erste Rosenbinden 2005' and 'mit Bürgermeister Ulrich Obermayer'. A visitor counter shows 'Besucher Nr. 04813'. The left sidebar contains a navigation menu with items like 'Begrüßung', 'Kerwestopp', 'Kerwegeschichte', 'Galerie', 'Links', 'Gästebuch', 'Startseite', and 'Auswahl'. The right sidebar has a 'Für die Darstellung dieser Inhalte sind Seiten mit der Klasse 'Banner' benötigt' message and a 'Banner' button.

Auf zu Schrabis Scheier ...

Kerwe feiern in der ultimativen Straußwirtschaft

Schon lange hatten Jutta und Walter Bitsch die Idee, eine Straußwirtschaft während der Brennnesselkerwe zu organisieren. Aber sie konnten sich einfach nicht dazu durchringen, da dies sehr viel Arbeit bedeutete.

Nun ist im letzten Jahr die Idee geboren, ein von Marie-Louise Seib organisiertes Nachbarschaftsfest in Bitschens Scheuer durchzuführen. Dazu musste die Scheuer aber noch renoviert werden, was auch bald in Angriff genommen wurde.

Das Fest war ein großer Erfolg, und alle Nachbarn meinten, die Scheuer würde doch eine tolle Straußwirtschaft zur Brennnesselkerwe abgeben. Die Familie Schrah war sofort bereit mitzuhelfen und die Küchen- und Ausschank- erfahrung aus der Schlossberghalle mit einzubringen. Über Weinerfahrung verfügen ja die Bitschens mehr als genug.

Das Unterfangen „Schrabis Scheier“ wird in Angriff genommen werden.

Die Scheier wird aber zunächst nur am Sonntag nach dem Umzug bis Schluss geöffnet sein.

Für das leibliche Wohl wird mit Flammkuchen, Spundekäs mit Brezel und gegrilltem Fleischkäse im Brötchen bestens gesorgt.

Die ausgezeichneten Bergsträßer Weine werden natürlich nicht fehlen.



Die zukünftige Straußwirtschaft. Den Porsche fährt der Walter bis zur Kerwe sicher noch raus aus seinem Unterstand.



Flagge zeigen!

Wer hat Interesse am Kauf einer Hambach-Fahne (wie abgebildet)? Je mehr Interessenten zusammen kommen, desto günstiger wird der Preis! Ankreuzen und bei Michael Triebel und Brigitte Brauch, Hambacher Tal 23, in den Briefkasten einwerfen. Dies ist noch KEINE BESTELLUNG, nur eine Interessensbekundung!

Name: _____ Telefon: _____

Ja ich will über die Kaufmöglichkeit einer Fahne informiert werden

Sind vier Jahre schon Tradition?

Die Straußwirtschaft Seib/Oravec

Tradition: (von lat. tradere („trans-“ ‚hinüber-‘ und -dare ‚geben‘) bzw. traditio („Übergabe, Auslieferung, Überlieferung“)) bezeichnet die Weitergabe (das Tradere) von Handlungsmustern, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen u. a. oder das Weitergegebene selbst (das Traditum, z. B. Gepflogenheiten, Konventionen, Bräuche oder Sitten). Tradition geschieht innerhalb einer Gruppe oder zwischen Generationen und kann mündlich oder schriftlich über Nachahmen spielerisches oder Erziehung erfolgen.



Kerwesau: Roland Seib gibt Gas.

Na wenn das so ist: Dann sind vier Jahre schon Tradition!

Noch besser fanden wir jedoch die Definition von Brauchtum: Ein Brauch ist eine Handlung, die nicht beliebig oder spontan abläuft, sondern einer bestimmten Regelmäßigkeit und Wiederkehr bedarf, ferner ist Brauchtum eine Handlung, die nicht beliebig oder spontan abläuft, sondern einer bestimmten Regelmäßigkeit und Wiederkehr bedarf, ferner einer brauchausübenden Gruppe, für die dieses Handeln eine Bedeutung erlangt, sowie einen durch Anfang und Ende gekennzeichneten Handlungsablauf, dessen formale wie zeichenhafte Sprache der Trägergruppe bekannt sein muss.

Sind es wirklich schon vier Jahre her, dass aus einer Idee heraus unsere kleine „Straußwirtschaft“ am Rande der Hoambäcker Kerwe entstanden ist? So kann's gehen, jetzt sind wir schon eine „traditions- und brauchtumsreiche“ Institution bei der Kerwe!

Und wie es im Duden so schön steht: „eine in bestimmter Regelmäßigkeit wiederkehrende Handlung“.

Wie jedes Jahr stellen wir uns die tatsächlich wieder die Fragen:

- Bratwurst gefüllt?
- Birken da?
- Wie wird's Wetter?
- Wie schmeckt der Äpfelwoi?
- Ob's Bier langt? (Grüße an Gerd ;-)

Aber egal, wie planungs- und arbeitsaktiv die Tage vor der Kerwe sind, wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue, wenn's unseren Gästen gefällt und sie viel Spaß bei uns haben.

Denn wenn samstags der Kerwemast gestellt, die Birken geschmückt und die Bratwurst schon wartet auf den Grill zu „springen“, dann wissen wir: Es geht bald wieder los!

So auch 2007. Die vorherigen drei Jahre haben uns bewiesen, dass es gar nicht so schwer ist, ein „ausübender Brauchtümler“ zu sein.

Unsere Gäste vor der Theke und auch all die freundlichen Helfer hinter den Kulissen beweisen uns, dass die Idee

so schlecht nicht gewesen sein kann, denn wenn es morgens um 10.00 Uhr schon an das Garagentor klopft und der erste Gast lautstark fordert: „Ist die Bratwurst schon fertig?“, dann wissen wir: „it's Kerwetime“, und es gibt kein Zurück mehr.

Auch in diesem Jahr möchten wir Euch (fast) alles bieten, was das Herz begehrt: Bratwurst, Steaks, Pommes und neu im Sortiment: Putenspieße!

Natürlich gibt's auch was zum Runterspülen: Bier vom Faß, original „Hoambäcker Äpfelwoi“ und für die Kleinen alles alkoholfrei. Und ihr könnt Euch sicher sein: Das Bier langt in jedem Fall!

Auch die „Pfläumli-Fraktion“ wird nicht leer ausgehen – versprochen!

Für die ganz speziellen Gäste ist auch das obligatorische Schokocroissant bereits geordert (Tobi, Du weißt Bescheid!).

Auch im Team gab es eine kleine Umstrukturierung – wir haben nicht den Bock zum Gärtner, sondern den Roland zur „Kerwesau“ gemacht (siehe Foto).

Als alten „Kampf-Metzger“ haben wir ihn im letzten Jahr mal in die Lage der sonst für die Bratwurst geopfert armen Schweine versetzt! Wir glauben, dass er künftig ein ganz anderes Verhältnis zu seinen „Opfern“ hat.

Auf diesem Wege möchten wir allen RECHT HERZLICH DANKE sagen: den Freunden, Gönnern, Gästen und Besuchern, welche uns seit unserer ersten Kerwe 2004 das Bierglas und die Treue halten.

Wir freuen uns wie jedes Jahr auf Euch und hoffen, dass ihr zahlreich bei uns vorbeischaud. Da können wir nur rufen: „Wem ist die Kerwe! UNSER!“ Oder mit den Worten von Johanna von DSDS: „DABEI IST ALLES!“

Auf ein Neues – wir freuen uns auf Euer Kommen und auf „n Haufe Spaß“ mit Euch.

Es grüßt Euch das „Garagenteam Hambacher Tal 69“ Daniela, Andrea, Gerd und Roland

2007 ohne Bobbycarrennen

Hoher zeitlicher Aufwand, viele Helfer notwendig, en haufe Ärwed ...

Das Wort „Tradition“ wird gerne und schnell gebraucht – gerade an Kerwe. Was schon wie ein feststehendes Ereignis aussah, findet in diesem Jahr nicht statt: das Bobbycarrennen. Der hohe Aufwand, die vielen benötigten Helfer und die enorme Arbeit sind Gründe, warum die Veranstaltung nicht mehr durchgeführt wird. Wir wollen jedoch die Sieger des letzten Jahres nennen.

Insgesamt waren circa 80 Teilnehmer am Start. All diesen mutigen Fahrern gebührt höchstes Lob. Die nachfolgend Erwähnten waren die jeweils schnellsten in ihrer Klasse:

Sieger U12 (unter 12 Jahre)

1. Niko Schmitt
2. Jörn Trappenberg
3. Niclas Menzel
4. Timo Fischer
5. Jana Röder

Sieger U18 (unter 18 Jahre)

1. Oliver Schrah
2. Christopher Lies
3. Pascal Bellut

Sieger Erwachsene

1. Nina Heyd
2. Mario Fetsch
3. Bastian Meyn
4. Kevin Wulff
5. Harald Rettig



Neues Outfit für Kerwefreunde

Nur in begrenzter Anzahl erhältlich

In diesem Jahr gibt es ein neues Kerwe-T-Shirt, sponsored by Pfungstädter Bier! Zusätzlich gibt es in diesem Jahr zum ersten Mal Kerwe-Baseball-Caps. Holt sie Euch, es gibt nur eine begrenzte Anzahl.

T-Shirt Hambacher Brennesselkerwe:
Für die Damen im Modell „Girl“
in den Größen S, M, L.
Für die Herren im Modell „Man“
in den Größen M, L, XL, XXL.
Alle Größen und Modelle
zum Preis von 13 Euro.



Baseball-Caps
„Hambacher
Brennesselkerwe“
mit zwei
verschiedenen
Aufdrucken.
Preis: 8 Euro.



Beide Artikel werden bei den öffentlichen Veranstaltungen erhältlich sein, Verkauf solange Vorrat reicht

Schnecken sind sein Leben

Erste Hambacher Schneckenzuchtanlage

Not macht erfinderisch. Und so musste Peter Stadler erst einmal krank und dann arbeitslos werden, um dann zu Reichtum zu gelangen. Wie sich viele Hambacher bestimmt noch erinnern können, musste er im Jahr 1999 seinen Beruf als Zimmermann aufgrund großer Rückenprobleme aufgeben.

Eine lange Zeit der Arbeitslosigkeit folgte und dann eine Umschulung, die sein ganzes Leben veränderte. Er lernte dort unter anderem mit einem PC umzugehen und kam im September 2003 im Internet durch Zufall auf die Homepage einer Schneckenfarm. Hier erfuhr er, dass man diese Schnecken auch zu Hause züchten und die Haushaltskasse damit immens aufbessern kann. Jetzt hieß es planen.

Zunächst war nur an den Aufbau eines Teils der Schneckenzuchtanlage zu denken. Also begann er im Frühjahr 2004 im Keller des Pfarrheimes (Tür zwischen WC und Jugendraum) mit einer kleineren Menge Schnecken. Da sich diese jedoch sehr schnell vermehrten, musste er bereits im Sommer des glei-



chen Jahres einen Durchbruch zum Pfarrwäldchen hin machen, um so auch die artgerechte Haltung zu gewährleisten. Im Frühjahr 2005 wurde sie auf weitere sechs Parzellen zum Wald hin (hinter dem Pfarrheim) erweitert.

Mittlerweile ist es gar nicht mehr so einfach, die Schnecken im Zaum zu halten,

und sicherlich ist manchem Pfarrheimbesucher schon die eine oder andere Schnecke oder eine ganze Gruppe Schnecken begegnet. Deshalb ist es nun an der Zeit, mit Pfarrer Lothar Röhr und dem Kirchenverwaltungsrat ein Gespräch zu führen, weil eine erneute Erweiterung notwendig wird und eine Nebenbeschäftigung des Hausmeisters zudem auch noch genehmigt werden muss. Peter Stadler konnte sich aber in seinen kühnsten Träumen nicht ausmalen, dass die Sache einmal so gut laufen wird. Er hofft, dass einer Erweiterung nichts entgegensteht. Über eine Geschäftsbeteiligung lasse man mit sich reden.

Schnecken ernähren sich von kraftvollen Pflanzen wie Mangold, Rüben, Kohl, Zichorien und Sonnenblumen. All das ist hinter dem Pfarrheim zu finden.

Besonders gefreut hat es den Schneckenfarmer, dass Ende Oktober letzten Jahres eine zweite Eiablage stattfand (die erste ist im Juni/Juli). Dies geschieht nur, wenn die Weinbergschnecken besonders gute Umweltbedingungen, so wie sie rund um die Kirche vorhanden sind, vorfinden.

Der Boden wird ausschließlich mit kompostierter Erde angereichert. Da unser Boden recht lehmhaltig war, wurde er durch die Zugabe aufgelockert. Das erleichtert den Schnecken das Vergraben ihrer Eier, aber auch das Eingraben für den Winterschlaf. Außerdem wurde dem Boden etwas Kalk hinzugefügt, den die Schnecken für die Produktion der Eier und für das Wachstum ihres Hauses benötigen.

Bei der Zucht unterscheidet man im Allgemeinen zwischen Freiland- und Intensivzucht. Bei der Freilandhaltung erfreuen sich die Schnecken artgerechter Lebensbedingungen und natürlicher Futterquellen.

Die Biologie der *Helix pomatia*

Die Weinbergschnecke (*Helix pomatia*) ist ein ungewöhnliches Tier. Wer hätte gedacht, dass Weinbergschnecken Tausende von Zähnen besitzen, mit denen sie reibeisenartig ihr Futter zerkleinern? Oder aber, dass sie nur einen Fuß haben, auf dem die Augen sitzen? Schnecken können mit ihrem Fuß unbeschadet selbst über die schärfsten Messerklingen kriechen.

In den ersten Frosttagen graben sich Schnecken ins noch lockere Erdreich ein. Sie verbringen die kalte Jahreszeit unter Tage und verschlafen Nahrungs-



knappheit und Schneefall. Zu diesem Zweck ziehen sich die Schnecken in ihr Haus zurück, drehen ihre Öffnung nach oben und verschließen ihre Öffnung mit einem Kalkdeckel. Diese so genannten Deckelschnecken gehören zu den von Feinschmeckern besonders geschätzten Delikatessen.

Export nach Frankreich – Anfragen aus ganz Deutschland

Nachdem sowohl Angebot (durch die zweimalig Eiablage im Oktober letzten Jahres) als auch Nachfrage steigt, überlegt sich Peter Stadler, eine Aktiengesellschaft zu gründen und damit an die Börse zu gehen. Zur Zeit sucht er noch nach einem passenden Firmennamen, damit man besser auf seine Firma aufmerksam wird.

Kochbuch geplant

Als nächsten Schritt hat Peter Stadler die Herausgabe eines Schneckenkochbuches – auch in französischer Sprache – geplant, für das er demnächst alle Hambacher Bürgerinnen und Bürger anschreiben und um Rezeptvorschläge bitten wird. Also, nix wie Rezepte gesammelt.

Cornelia Stadler

Heißbegehrt in der Gourmet-Welt ist der Schneckenzüchter-Award (siehe Bild), der von der Vereinigung der Gourmet-Köche Frankreichs in Soulout in Südfrankreich verliehen wurde. Dass diesen ein Anfänger wie Peter Stadler abräumt, gehört eher zu den seltenen Ereignissen, was vielleicht zurückzuführen ist auf naturbelassenen Boden im Pfarrwald.



Die Welt zu Gast im Tale der Rosen

Hambach, ein Frühlingsmärchen

„Wir haben es wieder geschafft, wir sind Brennesselkerwe 2007“, so die erste Reaktion des Hambacher Delegierten Michael Triebel gegenüber der HKZ (Hambacher Kerwezeitung). Sehr groß war die Freude während der Pressekonferenz nach der Bekanntgabe des Austrichterortes der Brennesselkerwe 2007.

So fiel auch in diesem Jahr, zwar knapp und erst im alles entscheidenden Brennesselwerfen nach ergebnisloser Verlängerung im Rosen binden, innerhalb der FIBA (Federal International Brennesselkerwe Association), die Wahl erneut auf das Tal der Rosen. Aufgrund der gegebenen Infrastruktur der vorausgegangenen Jahre und weil sich die Hambacher in den vergangenen Jahren als guter Gastgeber gegenüber einem internationalen Publikum gezeigt hätten, fiel der FIBA die Wahl auch in diesem Jahr dann letztlich doch nicht mehr schwer, wengleich die Neubewerberzahl auf die Ausrichtung von Jahr zu Jahr steigt. Klar ist bei der Ver-gabe geworden: Es gibt keine so genannten „Kleinen“ mehr, alle

Mitbewerber sind mittlerweile ernst zu nehmen.

„Sicherlich ist es nachzuvollziehen, dass auch andere Ortschaften ein Großereignis wie die Brennesselkerwe endlich einmal ausrichten möchten, ist sie doch gemäß ihrer Kategorie und Beliebtheit im Bereich der Kerweausrichtung ja auch die erste im Jahr und damit die klare Nummer eins“, so Triebel weiter.

Daher wird auch im Jahr 2007 der absolute Höhepunkt der Brennesselkerwe, die Kerweredd, in der bewährten Scholzebrück-Arena stattfinden können. Die Scholzebrück-Arena wurde bereits in den siebziger Jahren rundum modernisiert, obwohl sie damals noch nicht in ihrer heutigen Funktion eingesetzt wurde.



Herzlichen Dank ...

... an die Freunde und Gönner der Kerwe, besonders der Ortsvorsteherin Renate Netzer für die Getränkespende, Conny und Peter Stadler für ihr jährliches Mittagessen am Kerwesonntag für das Kerwekomitee. Matthias Weber alles Gute zum 40. Geburtstag und Danke für die professionelle Herstellung der Kerwezeitung. Alle Aktiven sind am Mittwoch, den 25. April, zum traditionellen Eieressen um 19 Uhr in der Schlossberghalle eingeladen. Dies soll ein kleiner Dank sein. Anschließend ist die Kerweverbrennung in der Wasserschöpp.

Macht alle mit beim Eiersammeln am Kerwe-Montag, Treffpunkt 13.30 Uhr an der „Rose“.

Hambacher, spendet Eier!!!





Public Viewing bei der Kerweredd im letzten Jahr: Kerweborsch Christian Werner brachte die Menge zum toben!

Der damals noch vorhandene Wassergraben zwischen Zuhörern und Offiziellen wurde jedoch bereits damals schon zukunftsweisend geschlossen, um die Zuschauerkapazität entsprechend vergrößern zu können. Die Scholzebrück-Arena befindet sich im Zentrum der Fan-Meile, die sich von der Bäckerei Stollhofer bis zum Chrischte Peter erstreckt. Für die Fans der Brennesselkerwe, die wegen des übergroßen Andrangs leider nicht mehr die Mautstelle passieren dürfen, wird ein „Public Viewing“ mit einer entsprechenden Großleinwand auf dem Europaplatz in Hepenheim eingerichtet. Auch hier wird es Gelegenheit zum Kauf des Hambacher Eigenbaus geben. Kerwerosen sind an den jeweiligen Souvenir-Shops erhältlich.

Für die Reinigung der Austragungsorte zeichnet sich wiederum der Stroaßekehrer verantwortlich. Mit dem Hinweis „Hoamboach iss gfläagt, vunn owwe bis unne“ wird dann auch die Fan-Meile inklusive der Scholzebrück-Arena für die Festivitäten freigegeben.

Im Bereich der Sicherheit zeichnen sich ebenfalls Fortschritte ab. So werden „Kerwe-Hooligans“ bereits an der Mautstelle zurückgewiesen. „Wir wollen eine stressfreie Kerwe feiern“, stellt Polizeidiener Timo Wolff klar. Angst vor schwereren Anschlägen hat Wolff nicht. Es seien höchstens diverse Attacken von dem in Hambach lebenden und allseits bekannten „Bin Kerwemouk“ zu erwarten. Hierbei sei aber neben kleineren Attacken, ausgeführt durch geruchsintensive Alkoholausdünstungen, lediglich noch damit zu rechnen, dass diese skrupellose Person in der einen oder anderen unbeobachteten Ecke einen „Koffer“ stehen lässt.

Im Vorfeld der Kerwe wurden bereits weitere Kontrollen durchgeführt. Hierbei wurden zum Beispiel etliche Plagiate an Kerwerosen sichergestellt. Diese falschen Kerwerosen, deren Herkunft mit Billig-Binde-Ortschaften festgemacht werden konnte, waren jedoch äußerst leicht von einer Original Hambacher Kerwerose mit Gütesiegel aus Produktion der Hambacher Kerwejugend zu unterscheiden. Es handelte sich nämlich um Nelken. Diese wurden umgehend vernichtet.

Zuletzt sei noch hingewiesen, dass mit der diesjährigen Ausrichtung der Brennesselkerwe in Hambach natürlich eine jahrzehntelange Tradition fortgesetzt wird. Denn wer kennt sie nicht. Weit über die Grenzen von Hambach hinaus bekannt sind mittlerweile die Kerweweisheiten der Ehrenkerweborsche erster Nachkriegsgeneration:

1. Die Kerwe ist unser und dauert bis zur Kerweverbrennung.
2. Nach der Kerwe ist vor der Kerwe.
3. Heute ist Kerwewetter.

Bei den Ehrenkerweborsche handelt es sich ja auch um keine geringere Truppe als die, die mit der Ausrichtung der ersten Brennesselkerwe nach dem Krieg das weltberühmte Wunder von Hambach schaffte.

Na, und da lasst uns doch alle gemeinsam singen:

1 und 2 und 3 und

**Vierundfuffzisch Liter Schorle für die Brennesselkerb,
ja so stimmen wir alle ein!**

**Mit dem Rosentäler Lied und zwoa Eigenbau im Blut
wird die Kerwe wieder unser sein ...**

Dietmar Post

En Test fer alle Hesse – die Antworten

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Bembel | 6. Dunkel |
| 2. Baba oder Vadder | 7. Geizkragen |
| 3. nakkisch | 8. Huusdeguutsje |
| 4. Ein Scheuertuch | 9. babbisch |
| 5. Ein Mund | |
10. Das kleine Kind da drüben ist aber sehr unruhig
11. Ich glaube, ich bin überfüllt. Ich muss erst einmal urinieren gehen.



Lieder zur Hambacher Brennesselkerwe

Die Hoambächer Kerb is do...

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
is a ä Reitschul do!

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
die Leit so froh!

Geih hoam un schtopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi,
es kennt verschesse soi!
Geih hoam un schtopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi, verschesse soi!

In Hoambach uff de Brick

In Hoambach uff de Brick,
mit de Batschkapp im Knick
un de bayerische Lärrehosse
säigt de Kall zum Schorsch:
Geih mol her moin Bosch,
ich muss der uff de Achedeckel bloße!

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter schtolwerd
Ja mer sinn die Garde,
die do geiht, die do steiht,
mit de Batschkapp im Knick.

Un häwemä mol nix druff,
dass es longt fer en Suff
gäin mer noi zum Stoll Mehläck schlaafe
Häwwe mer 10 Schtunn gschaftt,
häwwe mer 20 Mark im Sack,
ja mä sinn des Hoambächer
Sackträger-Pack.

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter schtolwerd
Ja mer sinn die Garde,
die do geiht, die do steiht,
mit de Batschkapp im Knick.

Im Tale der Rosen

Was nützet alle Traurigkeit,
sie kann uns ja nichts bringen,
geh'n wir dorthin wo Freude ist,
und hell die Gläser klingen.

Refrain: Im Tale der Rosen, da ist ja Kerwe heut,
im Tale der Rosen, die Mäd'el sind bereit
zum Herzen und Küssen, zum Fröhlichsein,
drum komm und zieh mit mir ins Tal hinein.

Wenn wir mit Bachus stoßen an,
nach mancher frohen Weise,
dann kommt nochmal ein Liedchen dran,
das singen wir ganz leise:

Refrain: Im Tale der Rosen ...

Geh'n schwankend wir nach Hause dann
aus diesen schönen Hallen,
und sei es auch der Wand entlang,
so werden wir noch lallen:

Refrain: Im Tale der Rosen ...

Text und Melodie: Nikolaus Franken †



Die Fischerin vom Bodensee

Die Fischerin vom Bodensee
Ist eine schöne Maid, juch he.
Ist eine schöne Maid, juch he.
Die Fischerin vom Bodensee.
Und fährt sie auf den See hinaus,
Dann legt sie ihre Netze aus.
Und ist ein junges Fischlein drin,
Im Netz der schönen Fischerin.

Da kommt ein alter Hecht daher.
Wohl über's grosse Schwabenmeer.
Wohl über's grosse Schwabenmeer.
Da kommt ein alter Hecht daher.
Der möchte auch noch ins Netz hinein,
Möcht bei der Maid gefangen sein.
Doch zieht die Fischerin im Nuh
Das Netz schon wieder zu.

Die Sonne sendet ihre Strahlen,
Bis auf den tiefen Teichesgrunde.
Die Fische fangen an zu schwitzen.
Du liebe Sonne, Treib es nicht so bunt.

Und wenn vom Schill
Die Nebel steigen,
Die Nixen tanzen frohe Reigen,
Die Frösche machen die Musik dazu,
Die Wellen flüstern
Sich ganz heimlich zu.

Ein weiss er Schwan,
Ziehet den Kahn.
Mit der schönen Fischerin,
Auf dem blauen See dahin.
Im Abendrot schimmert das Boot.
Lieder klingen von der Höh'
Am schönen Bodensee.

Ein weisser Schwan,
Ziehet den Kahn.
Mit der schönen Fischerin,
Auf dem blauen See dahin.
Im Abendrot schimmert das Boot.
Lieder klingen von der Höh'
Am schönen Bodensee.